

Neues Krebsforschungsinstitut für Frankfurt

Die Goethe-Universität Frankfurt erhält ein neues Krebsforschungsinstitut mit einem eigenen Neubau. Das neue Institut wird als LOEWE-Institut (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz / LOEWE) in das Wissenschaftsförderprogramm des Landes Hessen aufgenommen, teilte das hessische Wissenschaftsminis-

terium mit. Insgesamt soll das neue Gebäude auf dem Campus Niederrad 73,4 Millionen Euro kosten und bis 2023 fertiggestellt sein. Die Kosten hierfür teilen sich der Bund, das Land sowie die deutsche Krebshilfe. Auch von anderen Kooperationspartnern seien Mittel in Aussicht gestellt worden. *wdl*

Katharinen- und Weißfrauenstift jetzt in der neuen Frankfurter Altstadt

Foto: Christoph Boeckheier



Das Ölgemälde der heiligen Katharina zieht aus dem Büro von Stiftungsdirektorin Ursula Poletti in die Empfangshalle des Hofes zum Rebstock. Die Entstehungszeit des 140 mal 100 Zentimeter großen Bildes wird auf die Zeit um 1700 geschätzt, der Maler ist unbekannt, gehörte jedoch der Venezianischen Schule an.

Das St. Katharinen- und Weißfrauenstift, eine der ältesten Stiftungen in der Stadt, ist umgezogen. Die Verwaltung, der Soziale Dienst, der ehrenamtliche Besuchsdienst und die Mitarbeiter des betreuten Wohnens befinden sich seit August in der neuen Frankfurter Altstadt im Haus Rebstock in der Braubachstraße 15. Der ambulante St. Katharinen-Pflegedienst und die Haustechnik bleiben weiterhin in den Räumen der seit 1970 genutzten Zentrale in der Eschenheimer Anlage 31a. Das Haus Rebstock wie auch das daneben liegende Eckhaus Braubachstraße 21a hat die Stiftung käuflich erworben. Im Erdgeschoss des Hauses zum Rebstock ermöglicht die Stiftung

dem Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe, ein barrierefreies Seniorencafé, das Café Mélange, zu betreiben (wie berichtet). Hierfür stellt die Stiftung dem Frankfurter Verband auch die Möbel zur Verfügung. Im Haus Braubachstraße 21a wird der Frankfurter Verband ebenfalls als Mieter verschiedene Kurse für ältere Menschen anbieten. Die Stiftung unterstützt unter anderem 1.400 christliche Stiftsfrauen jenseits der 60 mit einer Rente und anderen Hilfen. Sie betreibt des Weiteren sechs Senioren-Wohnanlagen, einen Pflegedienst sowie Plätze in einer stationären Pflegeeinrichtung und drei Hausgemeinschaften. *wdl*

Grußwort



Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

nun haben wir Oktober und die Sonne beschränkt sich allmählich darauf, uns Tageslicht zu spenden. Schluss mit der Dauerhitze des Sommers. Durchatmen ist angesagt, gerne mal bei Ausflügen in die Natur, die sich gerade auf den Herbst und den Winter vorbereitet. Viele von uns sind gespannt darauf, welche Kapriolen das Wetter in diesem Jahr noch für uns bereithält. Also haben wir es zum Titelthema unserer Zeitschrift gemacht.

Wir alle wissen, dass wir aus Wetter und Witterung einfach nur das Beste machen können, denn ändern können wir es nun mal nicht. Kennen Sie den Brocken im Harz? Mit rund 300 Nebeltagen im Jahr soll er der nebligste Ort in Deutschland sein. Da können wir Frankfurterinnen und Frankfurter uns nun wirklich glücklich schätzen! Andererseits hat jede Jahreszeit ihren besonderen Reiz. Ein Spaziergang im Nebel kann verzaubern, Regen kann so wunderbar riechen, Schnee erhellt die Welt und erfreut uns an den Weihnachtstagen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie den Sommer gut hinter sich lassen können. Haben Sie einen angenehmen Herbst und rundum schöne Feiertage!

Ihre

Daniela Birkenfeld

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Stadträtin – Dezernentin für
Soziales, Senioren, Jugend und Recht